

Der Marshallplan und Deutschland

Nach dem Abschluß der Pariser Konferenzen häufen sich die Erklärungen amerikanischer und englischer Staatsmänner über eine voraussichtliche Dollarhilfe für den Wiederaufbau der westdeutschen Wirtschaft. Bei diesen Versprechungen spekuliert man auf die in weiten Kreisen unseres Volkes vorhandenen Stimmungen, nur schnellstens die wirtschaftliche Not zu beheben, ohne daß sich das notleidende Volk Gedanken über die weiteren Auswirkungen einer solchen Hilfe auf die Zukunft Deutschlands macht. Hinzu kommt der irrtümliche Glaube, daß es nur der Zustimmung zu einer solchen Hilfe von deutscher Seite bedarf, um sofort eine unmittelbare Verbesserung unserer Lebenshaltung und eine rasche Belebung unserer Wirtschaft herbeizuführen. Es wird übersehen, daß ein genauer Plan über die Hilfe überhaupt noch nicht besteht und daß erst der im nächsten Frühjahr tagende amerikanische Kongreß über die Gewährung einer Hilfe entscheiden wird.

Welche Bedeutung hat nun die in Aussicht gestellte Hilfe für die Zukunft unseres Volkes?

I. Der amerikanische Monopolkapitalismus, der gestärkt aus dem Kriege hervorging, ist heute bestrebt, die ihm drohende Wirtschaftskrise durch die Erschließung neuer Märkte und durch die Festigung alter Märkte mittels der Gewährung staatlicher Anleihen zu verhindern. Diese Anleihen führen aber erfahrungsgemäß zur Einmischung in die Souveränität der die Anleihen nehmenden Länder und zu einer Unterordnung ihrer Wirtschaft und Politik unter die Interessen amerikanischer Monopole.

II. Es ist schon jetzt klar erkennbar, daß Deutschland ebenfalls seine Zukunft um den Preis der Anleihe verkaufen soll. Das Ruhrgebiet soll die Hauptbasis der amerikanischen Wirtschaftspolitik in Europa werden und dem deutschen und sogar dem britischen und französischen Einfluß entzogen werden. Die Ruhrindustrie soll von den Vertretern amerikanischer Monopole gelenkt werden. Eine An-